

offene Stufe angebracht. Diese Stufe wird aus zwei Brettchen zusammengenagelt. Um ihr einen festen Halt zu geben, ist der Kreis D an die beiden Brettchen rückseitig mit Nägeln befestigt. Der Sockel A ist gegen den Sockel C gestellt. Der Kreis ist mit einer Frühlingsranke versehen. Der Schmetterling wird auf einem gelben Karton aufgezeichnet und dann ausgeschnitten.

Die Sockel sind am geeignetsten mit Molton zu beziehen, und zwar sind hierbei zarte Farben zu bevorzugen.

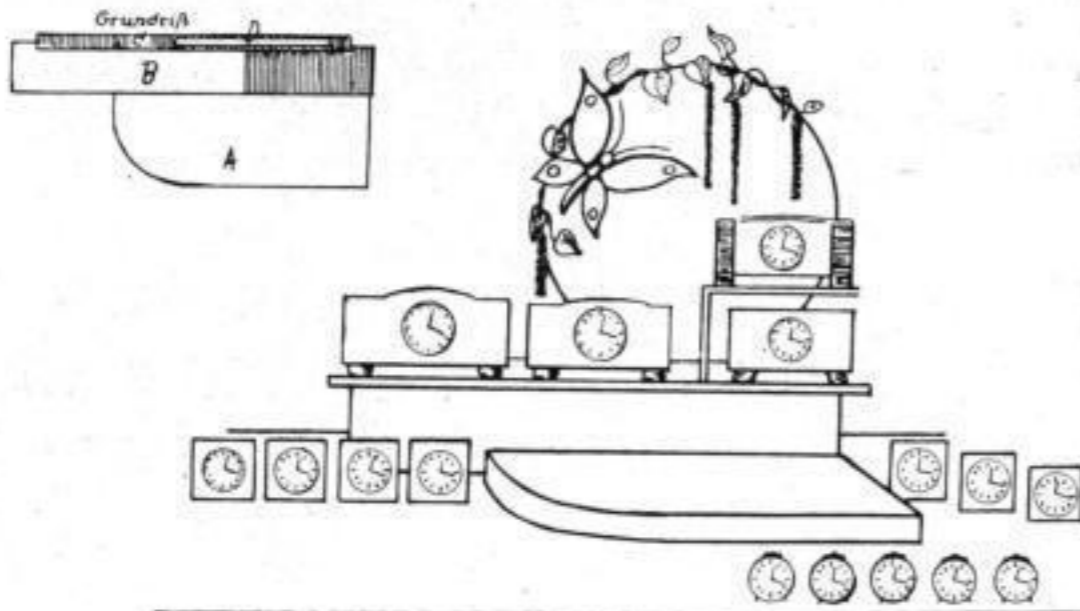


Abb. 1. Frühlingswünsche!

mit Nägeln an die Sockel A und A 1 sowie an den Würfel D befestigt, so daß ein fester und sicherer Halt garantiert ist. Für diesen Aufbau können alte Versandkisten und ein Holzdeckel verwendet werden, wie sie bestimmt in jedem Keller umherliegen. Die Frühlingsbespannung für diesen Aufbau erfolgt ebenfalls in Molton,

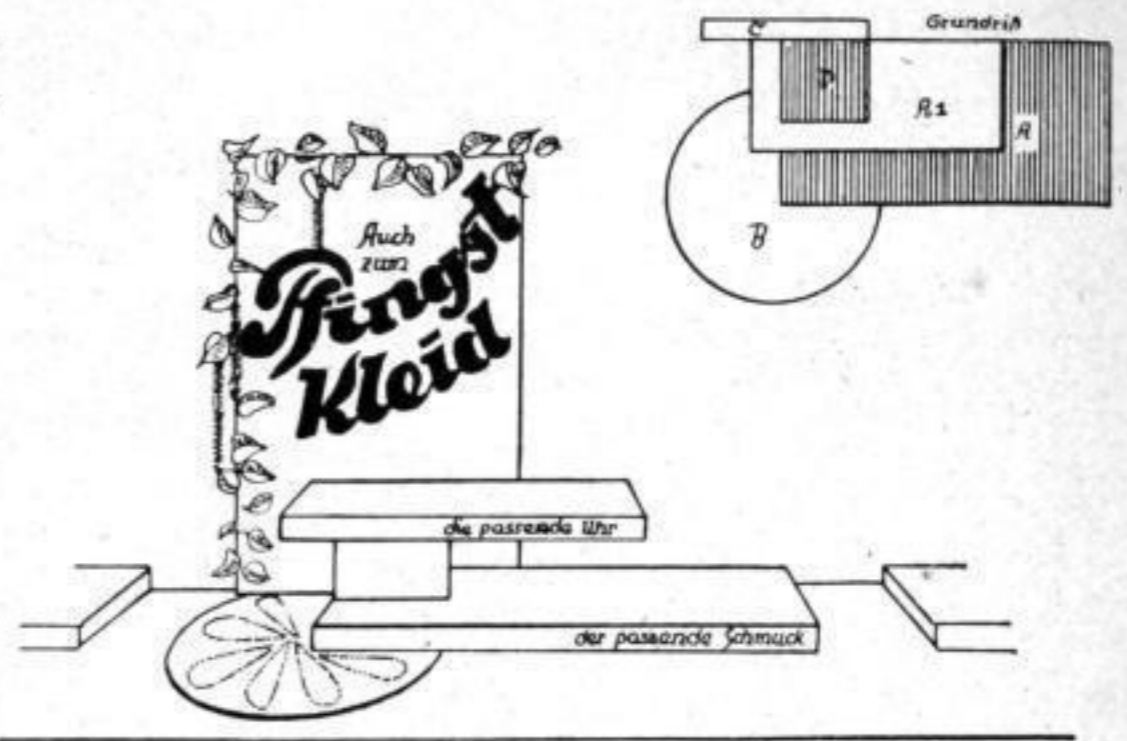


Abb. 2. Pfingsten, das liebeliche Fest

Eine rechte, ansprechende Frühlingsstimmung dürfte mit nachstehendem Bezug gezeigt werden: Sockel A und Panel B sowie der Kreis D in zartgrün Molton, Sockel C in Hellgold. Auf dem zartgrünen Kreis ist dann der gelbe Schmetterling sowie die Frühlingsranke befestigt. Diese kontrastreiche, aber doch auf sich abgestimmte Zusammenstellung, in der Mitte des Großuhrenfensters aufgestellt, ist ein auffallender und werbewirksamer Blickfang.

Abb. 2 steht unter dem Motto: „Auch zum Pfingstkleid die passende Uhr, der passende Schmuck.“ Dieser Blickfang ist für die Mittelplatte eines Bijoufensters gedacht. Auch hier zeigt der danebenstehende Grundriß die Art des Aufbaues. Aus einem Stück Pappe wird der Kreis B ausgeschnitten und unter die linke vordere Ecke des Sockels A gelegt. Auf diesen wird dann der Würfel D gestellt, welcher den kleineren Sockel A 1 trägt. Hinter diesem Aufbau wird die Rückwand C gestellt und

und zwar: die Flächen der Sockel A und A 1 in Gold, die breiten Seitenkanten in Zartgrün, der Pappkreis B ebenfalls in Gold, die Rückwand C sowie der Würfel D in Zartgrün.

An der Vorderkante der Sockel A und A 1 sowie an der Rückwand C werden Texte, wie Abb. 2 zeigt, angebracht. Es können hierzu entweder Plakate oder aber ausgeschnittene Buchstaben verwendet werden, welche dann auf den Stoff aufzuleimen sind. Die Farbe der Buchstaben müßte gelb sein. Eine Frühlingsranke, an der Kante der Rückwand C befestigt, ergänzt aufs beste den Pfingsttext. Die Sockel A und A 1 werden mit der dem Text entsprechenden Ware belegt. Es dürfen hierfür gängige Artikel in Frage kommen, wie Armbanduhren mit farbigen Modebändern, Armreifen, Halsketten und Broschen.

Lud nun frisch ans Werk! (I/1312)

Ceem.

Bessere Gebrauchsuhren

Von Regierungsrat Dr. W. Keil



Die zunehmende Verbeitung technischer Kenntnisse, die für unser gegenwärtiges Zeitalter kennzeichnend ist, stellt an die Uhrentechnik die Forderung nach besseren Gebrauchsuhren, nach Uhren, die wirkliche Zeitmeßgeräte sind. Die heutige Zeit ist über die Einstellung hinaus, daß die von der Mode abhängige äußere Form vorwiegend den Wert der Uhr bestimmt. Das gilt allgemein in der Technik von heute. Der Gebrauchszweck ist in den Vordergrund gerückt worden, nach der Leistung wird gefragt. Beide geben sie den Ausschlag. Dafür sind, um bei der Uhr zu bleiben, Formverzierungen am Gehäuse, an Zeiger und Zifferblatt, Schmuckbehandlung der Oberflächen von nebensächlicher Bedeutung; sie werden bestenfalls als Wertgabe für den Liebhaber ins Gewicht fallen, nicht aber für den werktätigen Menschen. Das Uhrwerk in dem Gehäuse, das hinter dem Zifferblatt liegt, das die Zeiger antreibt, die Zuverlässigkeit, mit der es

arbeitet, bestimmen den Wert, und erst dann kann die äußere Form, die streng dem Wert des Werkes angepaßt sein sollte, ins Gewicht fallen. Diese Wandlung in der Einstellung zu den Dingen des täglichen Gebrauchs, die sich bereits in immer steigendem Maße im Einzelhandel der letzten Zeit ausdrückt, kann nur begrüßt werden. Dies um so mehr, als sie einen höheren Anteil des Arbeitswertes am Erzeugnis bedingt und zugleich bessere Verdienstmöglichkeiten dem Erzeuger und dem Handel sichert. Sie verpflichtet aber auch gegenüber der Allgemeinheit um so mehr, als die Technik die Mittel bietet, in der Uhr den erhöhten Leistungsanforderungen zu genügen.

In einem früheren Aufsatz¹⁾ war darauf hingewiesen worden, daß ein großer Teil der Veredelung der Gebrauchsuhr bereits durch Austausch unbefriedigend passender Teile durch richtig passende Teile geleistet werden kann, daß überhaupt für die Veredelungsarbeit die Frage der Passung von hoher Bedeutung sei. Dazu

1) UHRMACHERKUNST Nr. 1, Jahrgang 1936.